Eine Frage der Einstellung

Vogl im Bundesliga-Finale gegen Buer-Bülse

VON CHRISTIAN HEINRICH

Etterschlag – Joachim Vogl fühlte sich berufen, seinen Teamkollegen vom Bund München noch einmal ins Gewissen zu reden. „Lasst uns heuer endlich mal wieder die Deutsche Meisterschaft holen", appellierte der Etterschlager Sportschütze per Mail an seine Mitstreiter. Denn nach den jüngsten drei Saisonniederlagen fragt sich Vogl, „mit welcher Einstellung unsere Mannschaft jetzt ins Bundesliga-Finale geht".

Dem Fachredakteur bleibt nicht mehr viel Zeit, um dies zu recherchieren. Nach der Pleite in Petersaurach zerstreuten sich die Bundesgenossen in alle Winde, ohne die nötige Ursachenforschung zu betreiben. Also wird wohl die Busfahrt am heutigen Freitag nach Paderborn dazu dienen, Vogls Fragen zu klären. Denn ein echtes Feedback hat er auf seine Initiative nicht erhalten. Einzig Frank Dobler meldete sich bei ihm und forderte: „Attacke". Wegen der geringen Resonanz auf seinen Appell fühlt sich der Etterschlager nun „verunsichert".

Teamgeist oder doch nur Einzelkämpfer?

Zwar hatte er vor der Saison noch erklärt, der Bund besäße die beste Besetzung aller Zeiten, doch die momentane Stimmung nährt die Zweifel, ob es sich hier wirklich um ein Team oder nur eine Ansammlung von Einzelkämpfern handelt.

Als die Bundesgenossen 2000 und 2001 den Titel mit dem Luftgewehr gewannen, war der Zusammenhalt größer: „Das war eine andere Mannschaft", stellt Vogl klar. Sechs Jahre nach dem letzten großen Erfolg beschleicht Vogl nun die Angst, dass die Titelträume seines Ensembles so schnell platzen könnten wie die Planspiele vom ersten Tabellenrang in der Bundesliga Süd. Statt als Erster zog der Bund als Dritter hinter der HSG München und Plattling in die Endrunde der besten acht deutschen Mannschaften ein und trifft dort am Samstag im Viertelfinale auf den Nord-Zweiten Buer-Bülse.

Der Kontrahent bereitet Vogl keinen Kummer: „Mit dem Gegner habe ich mich noch nie beschäftigt." Vielmehr beschäftigt ihn sein Luftgewehr, dessen Druckminderer zuletzt einen Defekt hatte und ausgetauscht werden musste. „Von der Vorbereitung her passt sonst alles", ist er zuversichtlich. Im Training erzielte er 399 und 396 Ringe. Bleibt nur die Frage, ob seine Teamgefährten genauso motiviert sind wie er.